

Beitrittserklärung

Ich, Name Vorname geb. am

möchte dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) beitreten und zwar als (zutreffendes bitte ankreuzen)

- Einzelmitglied (DM 90,-) Sozialhilfeempf. oder Person in der Berufsausbildung (DM 30,-) bzw. zusammen mit meinem Ehepartner

Name Vorname geb. am

- als Familie (DM 120,-; die angegebenen Beträge sind die Jahresbeiträge). Meine / unsere Anschrift lautet

Straße Nr. PLZ Ort

- Ich / wir überweise(n) den genannten Jahresbeitrag von DM nach Erhalt der Beitragsrechnung. Oder:

- Ich bin / wir sind damit einverstanden, daß der Beitrag jährlich abgebucht wird von meinem / unserem Konto Nr.

bei BLZ

Ort und Datum Unterschrift(en,d.h. bei Ehepaarmitgliedschaft beide)

**Biolobo's
Naturkost**
Kampstraße 13 58239 Schwerte
Tel. 23360

Mo + Di, Do + Fr 9.00 - 19.00
Mittwoch geschlossen
Sa 9.00 - 14.00

NATURKOST



Sonnenblume

Gutenbergstraße 49-51
44139 Dortmund
☎ 52 97 93

Öffnungszeiten:

Mo - Do 9.00 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.30 Uhr
Fr 9.00 - 18.30 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

Wald
Lauf

Wenn er könnte, würde er bestimmt die Flucht antreten - unser Wald. Damit er aber fest verwurzelt bleibt, müssen wir ihm helfen. So gut wir können, und so lange wir es noch können.

Wenn Sie uns diese Anzeige schicken (oder faxen), erfahren Sie, was wir gemeinsam tun können. Damit aus dem Waldlauf kein Steppenrennen wird.



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
53222 Bonn
Fax 0228/4009740

BUND
FREUNDE DER ERDE

**Au
Tannenbaum**

Vor etwa 25 Jahren ist der Wald erkrankt. Heute ist der Patient ein Fall für die Intensivstation.

Wenn Sie uns diese Anzeige schicken (oder einfach faxen), sagen wir Ihnen unser Rezept, mit dem dem Wald zu helfen ist. Bevor es endgültig zu spät ist!



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
53222 Bonn - Fax 0228/4009740

BUND
FREUNDE DER ERDE

Der **BUND**falter



2/97

Teilen - Leihen - Tauschen



Tauschwirtschaft



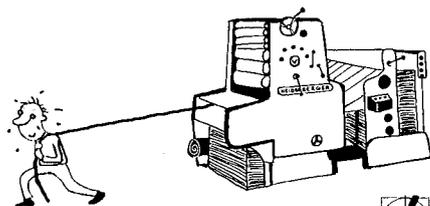
Mitteilungen der Kreisgruppe Dortmund
Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland • Landesverband NW e.V.

Aus dem Inhalt

BUND-Termine	3
Andere Termine	4
Ampeblockade & Agressive Autofahrer	5
Presse-Rückblick "Aufbruch ins Grüne"	6
Mitarbeit in der BUND-Kreisgruppe	7
Ökologischer Markt Clarenberg ?	8
UFO Auf dem Hauptbahnhof ?	8
Sonntagsspaziergang in Ahaus	9
Arbeitsplätze durch Flughäfen ?	10
BUND-Einkaufsführer	11
Das grüne Branchenbuch	14
Radverkehrspolitik	15
Lokale Agenda 21 in Dortmund	17
Dortmunder Agenda-Schulen	18
Nachhaltige Uni Dortmund	19
Teilen - Leihen - Tauschen	19
Feldhecken in Dortmund	20
kurz berichtet	21

Redaktionsschluß für den
nächsten **BUNDfalter**.
Mo 20.4.1998

Druckwerk zieht um!



ab 1. Januar 1998: druckwerk gmbh · kollektivbetrieb
Schwanenstr. 30 · 44135 dortmund · tel. 5 86 09 15 · fax 5 86 09 21

Dieser BUNDfalter ist auf ungebleichtem Recyclingpapier gedruckt.

Kreisgruppe Dortmund

BÜRO: Tel. 16 28 24 (Anrufbeantworter außerhalb der Öffnungszeiten)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund
Öffnungszeiten: *nach Absprache*

Im August bleibt das Büro geschlossen!

"DO-West" mit S4
"Ofenstraße" mit Straba 404
oder Bus 463

FACHGRUPPEN:

Ardeywälder		
	Frank Weissenberg	(02304) 83 01 90
Planung	Thomas Quittek	75 38 63
Umwelterziehung		
	Gudrun Zillmer	31 28 97
ANSPRECHPARTNER / INNEN:		
Abfall	Dieter Güttmann	77 38 11
Energie	Michael Paschko	14 39 09
Landschaftsbeirat:		
	Brigitte Stevens	67 16 03
	Thomas Quittek	75 38 63
Verkehr	Hartmut Mittrich	85 60 11

SPENDENKONTO

Überweisungen bitte mit dem Vermerk
"zugunsten Kreisgruppe Dortmund"
auf das Konto Nr. 82 047 00
bei der Bank für Sozialwirtschaft
(BLZ 370 205 00)

Impressum: BUND-Kreisgruppe Dortmund
Redaktion dieses Heftes:
Gaby und Frank Weissenberg
Anschrift: Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Auflage dieses Heftes: 1400
Anzeigenannahme im BUND-Büro (Es gilt die Anzeigenpreisliste 1997)
Gedruckt bei: DRUCKWERK, Penningskamp 12a, 44263 Dortmund

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

BUND-Termine auf einen Blick

Soweit nicht ausdrücklich ein anderer Ort angegeben ist, finden alle Termine im BUND-Büro in der Huckarder Straße 12 statt.

Die Treffen

- der **Kreisgruppe (BUND-Treffen)** finden in der Regel jeden 3. Donnerstag im Monat statt.
- der **Planungsgruppe** finden nach Absprache statt.
Info: Thomas Quittek Tel. 75 38 63
- der **Ardeywäldergruppe** finden nach Absprache alle zwei Wochen statt.
Info: Frank Weissenberg 02304 / 83 01 90

15.01.	18.00	BUND-Treffen
22.01.	19.30	Jahreshauptversammlung (siehe Kasten rechts)
19.02.	18.00	BUND-Treffen
19.03.	18.00	BUND-Treffen
	19.30	Vortrag "Feldhecken rund um Dortmund" (s.a. Kasten rechts)
16.04.	18.00	BUND-Treffen
20.04.		Redaktionsschluß BUNDfalter
28.05.	18.00	BUND-Treffen
18.06.	18.00	BUND-Treffen

Jahreshauptversammlung

Die BUND-Kreisgruppe Dortmund lädt alle Mitglieder und Interessenten des BUND ein:
Mittwoch, dem 22.1.97, 19.30 Uhr

Huckarder Straße 12
im Seminarraum (2. Etage)

Vorgesehen Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte zum abgelaufenen Jahr
3. Bericht aus dem Landesverband
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüferin
6. Entlastung des BUND-Teams
7. Wahlen
8. Verschiedenes

BUND-Vortrag mit Dias

"Feldhecken rund um Dortmund - Lebensraum mit Tradition"

von Dr. Bettina Aufmkolk (Dortmund)

Donnerstag, den 19. März 1997, 19.30 Uhr

Union-Gewerbehof (Seminarraum)
Huckarder Str. 12, 44147 Dortmund

Nähere Informationen finden sich auf S. 20

Sonntagsspaziergang in Ahaus

Jeden 3. Sonntag im Monat findet in Ahaus ein Sonntagsspaziergang unter dem Motto "Schützt uns - nicht die Atomkraft" statt. (siehe hierzu auch Artikel auf Seite 9)

Treff: Hbf Dortmund
Angebot: Fahrgelegenheit für DM 10,-
Kontakt: Grünen-Geschäftsstelle
Ruhrallee 44
44139 Dortmund
Tel. 12 11 71

oder im Taranta Babu
Humboldtstraße 44



Andere Termine

Einladung zur Podiumsdiskussion

"Lokale Agenda 21"

**Gemeinsame Wege zu einer zukunfts-
fähigen Entwicklung in Dortmund:
ökologisch - ökonomisch - sozial**

Freitag, 23. Januar 1998 um 18.00 Uhr
im Gemeindehaus der St.-Petri-Gemeinde,
Luisestr. 19

TeilnehmerInnen:

Ulla Burchardt (MdB - SPD)
Erich G. Fritz (MdB - CDU)
N.N. (Bündnis 90 - Die Grünen)
N.N. (Dortmunder Agenda-Forum)

Moderator: N.N.

Kartierung der Flora Westfalens

- Regionalstelle Ruhrgebiet-Ost -

Kontakt: Dieter Büscher, Tel. 28 51 01

Diavortagsreihe in Zusammenarbeit mit
dem BUND **jeweils um 19.30 Uhr** im Union
Gewerbehof, Huckarder Str. 12, DO-Mitte,
Seminarraum im 2. Stockwerk.

09.01. *Karl-Heinz Kahlert (Marl):*
Lebenszyklus der Schmetterlinge

20.02. *Lienhard Lipowczyk (Lünen):*
Die Blumenwelt der Dolomiten

20.03. *Dieter Büscher*
(Dortmund):
Botanische Beob-
achtungen im Kar-
tierungsjahr 1997



AGARD-Naturschutzhaus



Vorträge

1. Mittwoch im Monat um **19.30 Uhr** im
Naturschutzhaus im Westfalenpark (über
Eingang am Florianturm)

7.1. *Dipl.-Inf. Johannes Waterkamp:*
Regenerative Energietechniken

4.2. *Herr Siepmann:* Von der Wüste bis
zum Meer (Dia-Vortrag)

14.2. 10.00-18.00 Uhr Seminar
Naturschutzakademie NRW:
Reptilienschutz

4.3. *Eugen Tönnis:* Handel mit Wildvögeln

Ausstellungen:

1.12. - 2.2. *AGARD:* Die Agenda 21 - Ein
Konzept zum Schutz der Le-
bensvielfalt wartet auf seine
Umsetzung

3.2. - 3.3. *Maria Appelhoff und Annette*
Winterstein: Vergessenes Wis-
sen über Bau-m-werke neu
aufbereitet

4.3. - 5.4. *Eugen Tönnis (Komitee gegen*
Vogelmord e. V.): Handel mit
Wildvögeln

AGARD-Naturschutzhaus

im Westfalenpark
An der Buschmühle 3
44139 Dortmund
Auskunft unter Tel.: 12 85 90

Öffnungszeiten:

Sa. und So.: 12 - 18° Uhr
Mo. bis Fr.: 10 - 18° Uhr
Im Winter bis 17°° Uhr geöffnet.

AGARD-Kindergruppe

Die AGARD hat auch eine Kindergruppe.
Interessierte wenden sich bitte an das Na-
turschutzhaus.

NABU



Veranstaltungsauswahl, weitere Info:
Dr. Klaus Gelmroth Tel. 71 99 39
Wilhelm Speicher Tel. 75 27 50

D 08.01. 19.00 *Reinhold Neugebauer:*
Greifvogel-Horstkartierung.; Er-
gebnisse 1997, Planung 1998

D 05.02. 19.00 *Neugebauer/Kretzschmar:*
Vorbereitung der AG Avifauna
Dortmund

A 28.02. 9.00 Säuberung des NSG Hal-
lerey, Treff: Ecke Hallerey/Höf-
kerstraße

D 02.04. 19.00 Landschaftsplan Süd

E 02.05. 6.00 Vogelstimmenexkursion
Fürstenberg-Holz, Treff: Wittbräuk-
er Str. 980

A = Arbeitsbespr. u. -einsätze im Vereinsheim
(wenn nicht anders angegeben)
D = Diskussionen im Vereinsheim
E = Exkursionen

NABU-Stadtbezirksgruppe Lütgendortmund
Info: Felix Ostermann, Tel. 69 81 71

12.01. 19.00 Abendexkursion in den Dei-
penbecker Wald (Waldkauzruf),
Treff: Haus Niederhoff, Provinzialstr.
273

21.02. 9.00 Treff im Hallenbad Lüdo: Nist-
hilfen reinigen

NABU-Naturschutzjugend Dortmund

Treff:
14-tägig freitags 18.00 Uhr in der Jugend-
freizeitstätte Eving, Württemberger Str. 8

Kontakt:
Frauke Scheller Tel. 98 02 116
Guido Bennen Tel. 41 17 02

Ampelblockade & Agressive Autofahrer

Als wir uns am Samstag morgen am Dort-
munder Hauptbahnhof trafen, war die Stim-
mung etwas gedrückt; zwar waren die Tran-
spis (Transparente) mit den so bekannten
Mobil-Ohne-Auto-Sprüchen "Kinder in die
Garage, damit die Autos draußen spielen
können" und "Umdenken und Umsteigen"
am Vorabend noch mit hängen und würgen
fertig geworden, aber irgendwie war die Ko-
operation mit der Polizei etwas schlecht ge-
laufen; nachdem schon eine Woche vorher
eigentlich fest war, daß wir die Autos auch
während ihrer Grünphase wenigstens 5mal
die Stunde stoppen durften, hatte Kirsten
täglich ein freundliches Telefongespräch mit
der Polizei, so daß wir schließlich nur noch
während der Fußgängergrünphase mit unse-
ren Tranpis auf die Straße durften.

Aber nach anfänglichen Wutausbrüchen un-
serer Beschützerpolizisten, weil es uns doch
schwerfiel das Umspringen der Ampel sofort
wahrzunehmen, schwand ihre Aufmerksam-
keit doch mit der Zeit, so daß wir häufig un-
gestört fast 10 Minuten den Wall sperren
konnten.

Passanten und sogar die meisten Autofahrer

waren ganz wild auf unsere Flüglblätter, die
absolut selbstlos wie immer eine Selbstdar-
stellung enthielten. Nur einige Autofahrer
sahen das Rot unserer Flugis aggressiv zu
machen, so daß sie voll auf's Gaspedal tra-
ten und wir im letzten Augenblick zur Seite
springen mußten. Der eine oder andere Au-
tofahrer war sogar besorgt um unsere Si-
cherheit, da der Dortmunder Wall, immerhin
dreispurig, für Flugis ins Auto reichende Ak-
tionslisten vermutlich kein sicheres Pflaster
ist.

Da unsere über 1000 Flugis in fast zwei
Stunden schon verteilt waren, haben wir
dann noch eine Spontandemo bei dem Su-
perstand von Mercedes (von wegen neue A-
Klasse und die Kiddis dürfen Autos malen...)
gemacht. Natürlich gab's auch da wieder
Mißstimmung der Veranstalter und einiger
konservativer Mercedesfahrer, aber in-
gesamt haben wir viel Aufsehen erregt.

Frauke Scheller (naju do)

naturschutzjugend do
Im Löken 74
44339 Dortmund
Tel.: 980 21 16

Fax: 980 21 18

»Aufbruch ins Grüne« mit Maulwurf »Kalle«

Dortmund. Mit der Entsiegelungskampagne "Aufbruch ins Grüne" will der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) bundesweit eine Million Quadratmeter Fläche von ihrem Bodenpanzer befreien. Auf seiner Tour durch Deutschland gastierte das BUND-Maskottchen "Kalle" - ein fünf Meter hoher aufblasbarer Maulwurf - am vergangenen Mittwoch in der Dortmunder Innenstadt am Europabrunnen.

An einem Infostand gaben Mitglieder der BUND-Kreisgruppe Hinweise, wie Hausbesitzer, Mieter, Schulen und Kindergärten durch die Entsiegelung von betonierten Flächen einen Beitrag zum Umwelt- und Naturschutz und zur Verbesserung des Stadtklimas leisten können. Gerade die derzeitige Sommerhitze beweise, wie wichtig Grünflächen für den Temperatureausgleich und die Erholung seien.

Gleichzeitig forderte der BUND die Stadt zum sparsamen Umgang mit dem nicht vermehrbaren Gut "Boden" auf. Die aktuellen Pläne für über 16.000 neue Wohnungen, Flughafenausbau und ein Getränkelogistikzentrum in Derne führten zur weiteren Verschärfung des Freiraumverbrauchs. Schon heute betrage der Anteil der Verkehrs- und Siedlungsfläche in Dortmund über 60 Prozent.

Ein Lob erhielt die Stadt für die umweltfreundliche Abwassersatzung, die das Entsiegeln durch finanzielle Anreize fördert. So kann ein Hausbesitzer durch die Entsiegelung von 100 Quadratmetern und damit verbundene Versickerung des Niederschlagswassers auf dem Grundstück pro Jahr 150 Mark einsparen.

Im Zusammenhang mit dem Prozeß der "Lokalen Agenda 21" zur nachhaltigen Stadtentwicklung fordert die BUND-Kreisgruppe allerdings weitere finanzielle Anreize zur Entsiegelung, Versickerung und Dachbegrünung. Einige Kommunen wie Leverkusen geben be-

reits Zuschüsse von bis zu 5.000,- der Zeitschrift "Das Haus" - präsentiert der BUND die besten Ideen für den persönlichen "Aufbruch ins Grüne".
In einem bundesweiten Entsiegelung-Wettbewerb - gemeinsam mit



Damit die lebendigen Kollegen von Maskottchen "Kalle" möglichst frei graben können, setzte sich der BUND am Europabrunnen für die Entsiegelung von betonierten Flächen ein.

Wochenkurier (Dortmund) 14.6.97

Westfälische Rundschau
(Dortmund) 12.6.1997

Aktion des BUND:

Wählen gegen Beton

Den Verbrauch des natürlichen Freiraumes zu stoppen und versiegelte Flächen wieder zu öffnen ist das Ziel einer Aktion, die die Kreisgruppe Dortmund des BUND gestern am Europabrunnen in der City startete. Kernstück war ein aufblasbarer fünf Meter hoher Maulwurf. Dieser Wühler leidet in der Natur besonders unter der zunehmenden Asphaltisierung und Betonisierung der Flächen. In Dortmund merken die Naturschützer als besonders kritisch den geplanten Bau von 16.000 neuen Wohnungen, den Flughafenausbau sowie das geplante Getränkelogistik-Zentrum in Derne an.

Aufruf zur Mitarbeit in der BUND-Kreisgruppe Dortmund

Die Zahl der Aktiven in unserer Kreisgruppe ist in letzter Zeit leider weiter geschrumpft. Wir würden uns deshalb freuen, "Zuwachs" zu bekommen. Für Neumitglieder und Interessenten, die noch nicht so viel über unsere Kreisgruppe wissen, möchten wir sie im folgenden kurz vorstellen:

Die BUND-Kreisgruppe Dortmund wurde 1981 gegründet. Sie setzt die allgemeinen Ziele des BUND auf kommunaler Ebene um. Hauptziel ist die Sensibilisierung der großstädtischen Bevölkerung für Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Dauerthemen sind Verkehr (Straßenbau, Flughafenausbau), Müll, Energie und zunehmender Freiraumverbrauch durch Wohnen und Gewerbe. Als anerkannter Naturschutzverband wird der BUND an den meisten dieser Planungen beteiligt.

Mit Stellungnahmen und Pressearbeit versuchen wir, Einfluß auf politische Entscheidungen zu nehmen. Wir unterstützen Bürgerinitiativen und Klagen gegen umweltzerstörende Projekte. Dabei werben wir u.a. mit Wanderungen und Exkursionen für den Erhalt des noch relativ gut ausgeprägten Dortmunder Freiraumgürtels. Gemeinsam mit den anderen Naturschutzverbänden geben wir Hinweise zu wertvollen Biotopen, die Grundlage für die Landschaftsplanung sind. So konnte ein Feuchtgebiet in Eving, das durch bergbauliche Einwirkung entstanden war, vor Verfüllung gerettet werden. Die Arbeitsgruppe "Ardeywälder" untersucht Bäche auf ihre Gewässerqualität und lernt so die Natur "vor Ort" kennen.

Wir beteiligen uns an Kampagnen des Bundesverbandes, u.a. zu Gentechnik, Klimaschutz und Entsiegelung.

Aktuell arbeiten wir mit im Dortmunder Agenda-Forum, in dem sich verschiedene Gruppen und Personen für eine örtliche Umsetzung der auf der Rio-Konferenz 1992 be-

schlossenen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung ("Lokale Agenda 21") einsetzen.

An jedem 3. Donnerstag im Monat treffen wir uns um 18.00 Uhr in unserem BUND-Büro zur Absprache von Aktionen und Durchsicht der eingegangenen Post. Wir sind mit Informationsständen vertreten auf Ausstellungen und Messen wie der "naturvita" in den Westfalenhallen. Zweimal jährlich verschicken wir unseren BUND-Falter, das Mitteilungsblatt unserer Kreisgruppe an Mitglieder und Interessierte.

Wir freuen uns jederzeit über neue Mitstreiter, die unseren kleinen Stamm von Aktiven ergänzen. Dabei ist die Mitgliedschaft im BUND keine Voraussetzung. Schauen Sie doch einfach mal herein oder melden sich schriftlich oder telefonisch im BUND-Büro oder bei unserem BUND-Team.

BUND-Büro

(im Union Gewerbehof)
Huckarder Str. 12
44147 Dortmund
Tel. 0231/162824 (Anrufbeantworter)

Ihr BUND-Team:

Brigitte Grabowsky	Tel. (0231 / 51 26 34)
Dieter Güttmann	(0231 / 77 38 11)
Patrick Hoeningner	(0234 / 29 58 40)
Thomas Quittek	(0231 / 75 38 63)
Frank Weissenberg	(02304/ 83 01 90)
Markus S. Wetter	(0231 / 10 05 03)



Bald Ökologischer Markt in Hörde-Clarenberg?

Nachbarstädte haben ihn längst - in Dortmund aber fehlt noch ein regelmäßiger ökologischer Markt.

Private Initiatoren, die Ruhr-Lippe-Wohnungsgesellschaft und das Stadtplanungsamt

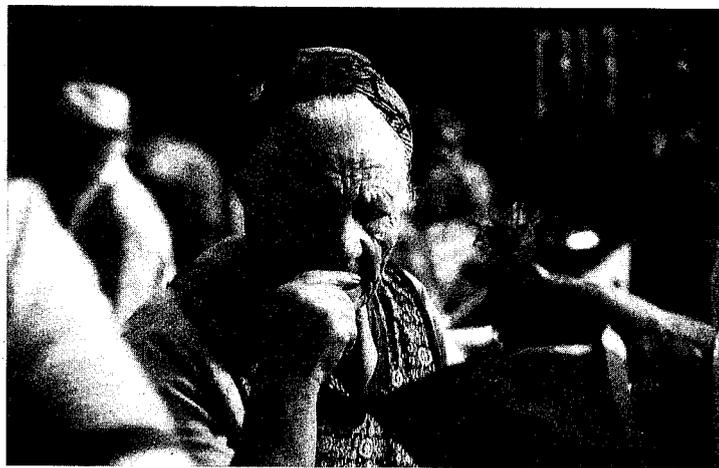


Foto: Sabine Zielke

wollen das gemeinsam ändern. Ab Sommer 1998 soll auf einem Platz am Clarenberg in Hörde ein solcher Markt entstehen. Geplant ist ein Markt mit dem Schwerpunkt Lebensmittel (möglichst wöchentlich), bäuerlichen Direktvermarktern aus dem Umland, aber auch Anbietern von anderen ökologischen Artikeln. Zum Beispiel Farben und Lacke

oder Holzartikel.

Das Projekt ist ein Baustein unter mehreren Maßnahmen, die die Ruhr-Lippe im Rahmen des Programms "Stadtteile mit besonderem Erneuerungsbedarf" zur Belebung und Aufwertung des Clarenbergs unternimmt. Den Initiatoren kann man nur viel Erfolg bei der Umsetzung des Vorhabens wünschen, sicherlich ist aber noch Platz für interessierte Betriebe, die sich hier der ökologisch interessierten Kundschaft aus dem Dortmunder Süden regelmäßig präsentieren wollen. Es trifft sich ein regelmäßiger Arbeitskreis zur Vorbereitung des Marktes, der sich noch weitere Engagierte wünscht.

Markus S. Wetter

Kontakt:
Stadtplanungsamt, Herr Dimmerling
Tel. 50 - 23 114
Frau M. Weber
Tel. 46 62 88

Landet das UFO auf dem Hauptbahnhof?

Wenn es nach dem Willen der Ratsfraktionen von SPD, CDU und der Dortmunder Wirtschaftslobby geht, landet um die Jahrtausendwende ein riesiges UFO auf dem Hauptbahnhof. Für die Rekordsumme von 800 Millionen Mark soll ein Einkaufs-, Freizeit- und Bahnhofspalast über den Schienen entstehen, das von vier Parkspindeln getragen wird, über die Besucher direkt

in das Objekt hineinfahren können. 3800 Autos kann das UFO aufnehmen. Sein Durchmesser beläuft sich auf 240 Meter. An seinem höchsten Punkt erreicht es 60 Meter (fast so hoch wie das Harenberg-Haus). Sein Inneres besteht aus einer Art Galerie und soll verschiedene Nutzungen vereinen: 30.000 Quadratmeter für Einzelhandel (Computer), 10.000 qm für Hotel und Gastronomie

("Regenwaldcafe") und 10.000 qm für die Bahn AG. Die Gleise sollen künftig von oben erschlossen werden (derzeit von unten). So will man die Fußgängerströme an endlosen Schaufensterreihen des Konsumtempels entslangschleusen.

Hier sollte das von der WR herausgegebene Poster mit der UFO-Fotomontage abgebildet werden. Doch trotz 7 Telefonaten (innerhalb einer Woche) war es der Redaktion der BUNDFalters nicht möglich das Recht der Veröffentlichung vor der Drucklegung zu erhalten, da die Zuständigkeit nicht geklärt werden konnte.

Kritiker des Projekts (u.a. Bund Deutscher Architekten, Akoplan, VCD, Bündnis 90/Grüne) sprechen von Gigantomanie und befürchten eine erhebliche Zunahme des Autoverkehrs sowie negative Auswirkungen auf Einzelhandel und Städtebau. Dabei sprechen sie sich nicht generell gegen eine Bahnhofsüberbauung aus. Das Projekt müsse aber eine Brückenfunktion von der City in die Nordstadt haben und den Bahnhof als Knotenpunkt für Reisende (Fernverkehr, Nahverkehr, Radverkehr) und Informationsdrehscheibe stützen. Auch ein kultureller Kri-

stallisationspunkt sei denkbar. Verbesserungen sind dringend erforderlich: Bahnreisende vermissen heute einen anständigen Wartesaal, eine Mobilitätszentrale, Fahrradstation und eine Wechselstube.

Scharfe Kritik wurde auch am Gutachterverfahren und den Vorgaben des Hauptinvestors, der Westdeutschen Immobilienbank, geübt. Er hatte sich schon vor der entscheidenden Sitzung der Arbeitskommission auf den UFO-Entwurf der Architekten Bothe, Richter, Teherani festgelegt, obwohl zumindest zwei der drei weiteren Entwürfe - von den Architekten Prof. Gerber und Jean Nouvel - die Brückenfunktion besser verwirklichten. Eine Bürgerbeteiligung fand nicht statt.

Mit den Auswirkungen des Projekts (insbesondere den verkehrlichen) beschäftigen sich derzeit verschiedene Gruppen und Personen. Hierbei soll auch ein Anforderungsprofil für eine stadtverträgliche Bahnhofsüberbauung erarbeitet werden. Interessenten können sich beim VCD (Tel. 721 40 37) oder im BUND-Büro melden.

Sonntagsspaziergang in Ahaus

Man kann Sonntags auch in Ahaus spazieren gehen, wenn auch zuweilen unter starker Polizeibewachung. Ahaus als "Zwischenlager" für atomaren Müll ist ein Reizthema, nicht zuletzt aufgrund der umstrittenen Castortransporte in der Vergangenheit.

Nachdem im März 1997 der Widerstand gegen den Castor-Transport nach Gorleben mit gewaltigem Polizeieinsatz niedergeknüppelt wurde, fragt man sich offensichtlich nicht nur von AtomkraftgegnerInnenseite, ob ähnliches in Ahaus passieren könnte.

Massive Polizeieinsätze und heimliche Transporte der Castor-Transporte sollen die Angst der zuständigen politischen Gremien mindern, der öffentlichen Diskussion um das Thema Atomkraft nicht gewachsen zu sein.

Auch in politischen Kreisen hat sich die Erkenntnis breit gemacht, daß ein "Zwischenlager" nicht unbedingt ein Lager für kurze

Zeit ist, daß das Strahlenrisiko die Gesundheit eines jeden betrifft, daß die tatsächlichen Kosten der Atomkraft aufgrund des Entsorgungsproblems höher als bisher kalkuliert sind und daß Störfälle mit erschreckender Häufigkeit vorkommen.

Stellung nehmen und dafür eintreten bedeutet, aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft teil zu nehmen. Eine Möglichkeit ist die Präsenz vor Ort zu zeigen, friedlich. Näheres zu Veranstaltungen dieser Art auf Seite 3.

fw



Arbeitsplätze durch Flughafenausbau ?

Studie belegt: Weiterer Ausbau von Flughäfen unverantwortlich - Arbeitsplatzeffekte weit überschätzt

Mit den Umweltauswirkungen und Beschäftigungseffekten einer weiteren Ausweitung des Flugverkehrs in Nordrhein-Westfalen befaßt sich eine Studie des renommierten Wuppertal-Instituts im Auftrag des *BUND-NW*, die Anfang September der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Westfälische Rundschau 3.9.97

Experten sehen Bedrohung für das Klima

Umwelt-Bund kritisiert Ausbau der Flughäfen

Eigener Bericht

Düsseldorf. (kle) Eine sofortige „Umkehr in der NRW-Luftverkehrspolitik“ fordert der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

Wenn sich der Trend zum Ausbau des Flugverkehrs fortsetze, werde das Flugzeug im Jahr 2020 achtmal mehr CO₂ erzeugen, als dies aus Klimaschutzgründen vertretbar sei, sagte der BUND-Experte Reh. Ausbau und Erweiterung der Flughäfen in NRW seien ökologisch und volkswirtschaftlich „sinnlos“ und müßten sofort gestoppt werden. Der

BUND erwarte deshalb von den Grünen, daß sie sich „nach der nur schwer verständlichen Zustimmung“ zum Verkauf des Flughafens Düsseldorf massiv für „harte Klimaschutzauflagen in den Kaufverträgen“ einsetzten. Anhand eines Gutachtens des landeseigenen Wuppertal-Instituts verlangt der BUND als Alternative zur Politik der Landesregierung eine Verlagerung des Flugverkehrs auf die Schiene. Der ICE-Anschluß des Flughafens Köln/Bonn wirke jedoch „kontraproduktiv“, weil zusätzliche Haltepunkte an Flughäfen die Fahrzeiten der IC-Züge erhöhten.

Die Studie mit dem Titel "Perspektiven des Luftverkehrs in NRW" sollte untersuchen, welche Effekte auf den Arbeitsmarkt von den bestehenden Flughäfen derzeit bzw. künftig ausgehen und welche Alternativen und Möglichkeiten zur Begrenzung des Flugverkehrs möglich sind.

Obwohl sich die Studie vorrangig mit den Großflughäfen Düsseldorf, Köln/Bonn und Münster/Osnabrück beschäftigt, hat sich die Aktionsgemeinschaft gegen den Flugplatz-Ausbau Dortmund-Wickede (Mitglieder sind u.a. die örtlichen Kirchen, die Schutzgemein-

schaft Fluglärm und der *BUND*) in einer Pressekonferenz am 12.9.97 mit Prognosen für Dortmund an die örtlichen Medien gewandt.

Die angeblichen Arbeitsplatzeffekte durch Flughäfen werden bewußt überschätzt. So ist die Zahl der direkten Arbeitsplätze pro einer Million Fluggäste seit 1991 von 1000 auf 700 zurückgegangen.

Die Landesregierung nennt in ihrer "Luftverkehrskonzeption 1992" für die indirekten Arbeitsplatzeffekte (Zulieferbetriebe, Flugsicherung, Flughafenkiosk und Gastronomie) einen Multiplikator von 1,7 und für die induzierten Arbeitsplätze (in der Region) ebenfalls den Multiplikator von 1,7. Man beruft sich dabei auf eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin. Dort konnte man die Existenz der Studie, auf die sich sämtliche Ausbauplanungen und Genehmigungsbehörden berufen, trotz intensiver Recherche nicht bestätigen!

Betrachtet man zum Vergleich die Beschäftigtenzahlen in der nordrhein-westfälischen Tourismusindustrie, so zeigt sich, daß dort zwölf mal so viele Menschen (nämlich 240.000) arbeiten wie im Luftverkehr. Mit zunehmendem Flugtourismus sind diese Arbeitsplätze aber in Gefahr. Geld, das in den Ausbau der Flughäfen investiert wird, fehlt beim Ausbau der Bahn und bei der Förderung des heimischen Tourismus, so das Ergebnis der Studie. Ziel einer zukunftsfähigen Verkehrspolitik und eine Alternative zur Politik der Landesregierung muß die Verlagerung des Flugverkehrs auf die Schiene sein.

Ein wesentliches Umweltargument der Studie: Wenn sich der Trend fortsetzt, wird der Luftverkehr 2020 acht mal mehr Kohlendioxid erzeugen als dies aus Klimaschutzgründen vertretbar ist.

Die Studie ist beim *BUND Landesverband NRW (Graf-Adolf-Str. 7-9, 40878 Ratingen)* für 25,- DM erhältlich.

BUND-Einkaufsführer

Wer umweltfreundlich und gesundheitsbewußt einkaufen möchte, muß im Gegensatz zum konsumorientierten Kunden, der von unzähligen Verkaufstempeln und Universalanbietern diverser Massenartikel mit Angeboten überschüttet wird, oft nach Anbietern entsprechender Ware erst suchen. Eine Liste von Anbietern soll die Suche erleichtern und auch allen, die sich nicht zu den alternativen Insidern dieser Fragestellung halten, aber umweltbewußt einkaufen wollen, eine Anregung geben, in den einen oder anderen Laden "mal rein zu schauen".

Auf Seite 14 findet sich der Hinweis auf das vom BUND herausgegebene "Grüne Branchenbuch", das einen umfangreichen Wegweiser für NRW darstellt.

Und sollten wir dann doch "den einen Laden bei Ihnen um die Ecke" vergessen haben, so rufen Sie uns doch an. Wir sind für weitere Information dankbar. Neben der Möglichkeit auf unserem Anrufbeantworter (Tel. 16 28 24) eine Nachricht zu hinterlassen können Sie auch Kontakt mit einem Mitglied des BUND-Teams aufnehmen (Tel.-Nummern auf Seite 7).

Übrigens wer diese Liste gerne an seine Pinwand hängen möchte, kann dieses Blatt heraustrennen und hat so ein praktisches Faltblatt.

Westfälische Rundschau 6.11.97

Naturkostläden in Dortmund zusammen hundert Jahre alt

Stolze 100 Jahre feiert die Naturkostbranche in Dortmund. Und das obwohl die Anfänge der Bio-Ernährung erst 20 Jahre zurückliegen.

Des Rätsels Lösung: Die zehn Dortmunder Naturkost-Fachgeschäfte feiern zusammengekommen ihr 100jähriges. Alle sehen es als ihre Aufgabe an, den Menschen natürlichere, gesündere und schmackhafte Lebensmittel anzubieten. „Und alles aus kontrolliert biologischem Anbau“ wie Folkmar Bohle, einer der Pioniere in Dortmund, berichtet.

Knapp 20 Jahre alt ist der 1978 gegründete Treffpunkt, das Naturkostgeschäft am Tierpark, Mergelteichstraße. 1981 folgte dann der Grashalm, heute Kornhaus, im Neuen Graben. 15jähriges Bestehen feiert dieses Jahr die Fruchtbare Erde in der Saarländstraße und dreizehn Jahre gibt es den Werkhof in Schar-

nhorst. Neun Jahre findet man die Sonnenblume in der Gutenbergstraße, seit 1988 kann man bei Backdat in der Schleswiger Straße einkaufen und ein Jahr später öffnete Aurum in der Wittbräucker Straße seine Türen. Achter im Bunde wurde vor sechs Jahren Der Laden in der Hinteren Schildgasse gefolgt vom Na Logo in der Arndtstraße. Das jüngste Naturkostgeschäft ist seit zwei Jahren Naturkost Schlepütz in der Harkortstraße.

Aller Anfang war natürlich schwer, doch heute präsentieren sich die Fachgeschäfte als Spezialisten für guten Geschmack. So werden bei Produktion und Verarbeitung keine Pflanzenschutzmittel, chemische Dünger, Farb- und Zusatzstoffe verwendet. Ganz natürlich und wenig verarbeitet gemäß den Vorstellungen der Vollwerternährung. Immer wichtiger in letzter Zeit auch, daß die Produkte frei von Gentechnik sind.

Naturkostläden in Dortmund und Schwerte

Name	Straße	Ortsteil	Telefon
Aurum	Wittbräucker Str 32	Aplerbeck	45 91 11
Backdat Vollkornbäckerei	Schleswiger Str. 38	Innenstadt-Nord	81 37 68
Bio-lobos	Kampstr. 13	Schwerte	23 36 0
Fruchtbare Erde	Saarlandstr. 11	Innenstadt-Süd	12 50 12
Kornhaus	Neuer Graben 78	Innenstadt-Süd	10 20 41
Der Laden	Hintere Schildstr. 18	Hörde	43 38 01
Na-logo	Arndtstr. 12	Innenstadt-Ost	55 44 43
Naturkostladen am Tierpark	Mergelteichstr. 47	Brünninghausen	71 07 38 6
Naturkost Schlepütz	Harkortstr. 79	Hombruch	71 75 00
Sonnenblume	Gutenbergstr. 49	Innenstadt-Süd	52 97 93
Werkhof Scharnhorst	Werzenkamp 30	Scharnhorst	23 73 2

Fortsetzung Biohöfe - Lieferdienste / Abokisten / Wochenmärkte

Name	Adresse	Telefon	Art
Friedrich und Ulrike Ostendorf	Hanenstr. 5 59192 Bergkamen	02307 / 62281	Bioland-Hof
Naturlandhof Schulze-Wethmar	44534 Lünen-Wethmar	02306 / 673683	Hof
Trantenrother Hof	Trantenrother Weg 25 58455 Witten	02302/57104	Hof
Werkhof Scharnhorst	s.o.	s.o.	Abokiste, Wochenmarkt Hansaplatz Mi/Sa
Bochumer Bio Markt	Brückstr. ,44787 Bo- chum	jeden Freitag 11 - 18 Uhr	Wochenmarkt

Sonstiges (Fleisch aus artgerechter Tierhaltung, Dritte-Welt-Läden, etc.)

Name	Straße	Ortsteil	Telefon	Art
Bachstein Fleischerei	Berghofer Str. 131	Berghofen	48 13 88	Neuland-Fleisch
Sprenger, K.G.Fleischerei	Beurhausstr. 21	Innenstadt-Süd	16 05 48	Thönes-Fleisch
	Wittener Str. 123	Dorstfeld	17 29 70	Thönes-Fleisch
	Wickeder Hellweg 90	Wickede	21 60 31	Thönes-Fleisch
	Asselner Hellweg 98	Asseln	27 18 00	Thönes-Fleisch
	Husener Str. 65	Husen-Kurl	28 59 59	Thönes-Fleisch
	Hermannstr. 49	Hörde	42 20 04	Thönes-Fleisch
Karstadt Lebensmittelabtlg.	Westenhellweg 30	Innenstadt	54 39-0	Thönes-Fleisch
Dritte-Welt-Shop	Kampstr. 80	Innenstadt	14 24 23	Fair gehandelte Waren, Kleidung
Mundus Weltladen	Propsteihof 1	Innenstadt	14 03 78	Fair gehandelte Waren, UWS- Papier etc.
VinCe Weine	Zum Nubbental 14	Eichlinghofen	72 75 581	Öko-Weine
Ruhrtal-Imkerei (Demeter)	Glückaufsegenstr. 64	Hacheney	71 12 293	Öko-Honig
Bioland-Bäckerei Markus Breimhorst	Trapphofstr. 65a	Hörde	45 61 89	nur Hauslieferung und Märkte
Öko-Markt Muta GmbH	Huckarder Str. 12	Dorstfeld	16 18 22	Öko-Baustoffe

Erläuterungen:

Thönes-Fleisch Gütekriterien (Erzeugerangaben): Gesicherter Herkunftsnachweis, Futter frei von Tierkörpermehl, tierschonender Transport, hofeigenes Futter, keine Antibiotika, artgerechte Tierhaltung, sauberes Grundwasser.

Biohöfe - Lieferdienste / Abokisten (Gemüse/Obst) - Wochenmärkte (Dortmund und Umgebung)

Name	Adresse	Telefon	Art
Klaus Berz	Auf dem Winkel 14 59320 Unna-Hemmerde	02308 / 7 61	Bioland-Hof
Frauenheim Wengern WFB Gartenbau-Betrieb	Am Böllberg 185 58300 Wetter-Wengern	02335 / 9791172	Bioland-Hof auch Beet- und Balkonpflanzen
Gärtnerhof am Institut für Waldorfpädagogik	Annener Berg 15 58454 Witten	02302 / 9673278	Demeter-Hof Gemüse
Ilona und Walter Höhne	Im alten Dorf 25 59192 Bergkamen	02307 / 687338	Bioland-Hof
Bioland-Lieferdienst Hans-Joachim Hoffmann	Aldinghofer Str. 24 Do-Hörde	0231 / 432329	Lieferdienst
Dirk Liedmann Betriebsgem. Wartenberg	Lange Str. 34 58453 Witten	02302 / 64983	Bioland-Hof
Hofgemeinschaft Haus Hülshoff (Bioland)	Haus Hülshoff 2 49545 Tecklenburg	05482 / 6367	Abokiste, Wochenmarkt Hombruch Mi/Sa

Das grüne Branchenbuch

Mit dem jetzt erschienenen *Grünen Branchenbuch* stellt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland erstmals einen umfassenden Öko-Einkaufsführer für Nordrhein-Westfalen vor. Auf 480 Seiten enthält das Buch über 6.000 Adressen von A wie Abfallberatung bis Z wie Zimmerei.

Mit dem Einkaufsführer bietet der BUND erstmals einen landesweiten Überblick über

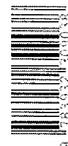


DAS grüne BRANCHENBUCH NORDRHEIN-WESTFALEN

Der Wegweiser für
umweltbewusste VerbraucherInnen



ISBN 3-932309-03-0



10,- DM

ökologische Produkte und Dienstleistungen. Damit deckt das Nachschlagewerk die ganze Palette ökologischen Wirtschaftens ab. Das *Grüne Branchenbuch* ist aber mehr als eine Sammlung von Geschäfts-Adressen. Anschriften und Telefonnummern von Behörden, Verbänden und Initiativen informieren, wo man sich Rat und Hilfe zu Umweltthemen holen kann. Nicht zuletzt gibt der BUND mit zahlreichen Tips und der Vorstellung von Projekten und Positionen Anregungen zum konkreten Handeln.

Der BUND will mit dem *Grünen Branchenbuch* die Verbraucher mit den Anbietern umweltfreundlicher Produkte zusammen bringen. Nur durch eine gesteigerte Nachfrage können Industrie und Handwerk dazu bewegt werden, verstärkt umweltgerechte Produkte herzustellen und anzubieten. Nur so aber sind mittelfristig die Ziele eines auf Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit ausgerichteten Wirtschaftens erreichbar.

Erhältlich ist das *Grüne Branchenbuch* ab sofort für DM 10,- im Buchhandel, Naturkost- und Naturwarenhandel oder in der

BUND-
Landesgeschäftsstelle
Graf-Adolf-Straße 7-9
40878 Ratingen
Tel.: 02102/91 06 - 0
Fax: 02102/91 06 - 26

Enttäuscht und brüskiert:

Umweltverbände kritisieren Radverkehrspolitik von SPD und CDU

Enttäuscht über die mit den Stimmen von SPD und CDU vom Rat der Stadt am 9.10.97 verabschiedete Vorlage "Entwicklung des Radverkehrs in Dortmund" haben sich ADFC, BUND und VCD in einer Pressekonferenz am 30.10.97 an die Öffentlichkeit gewandt.

In der Beschlussvorlage verzichtet die Stadt auf eine Bewerbung für das Landesprogramm "Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden", kündigt aber ein auf 5 Jahre angelegtes Ausbauprogramm zur Förderung des Radverkehrs an, ohne daß hierfür gesonderte städtische Finanzmittel eingeplant sind. Bis zum Jahr 2005 soll der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr von 9 auf 15 Prozent erhöht werden. Beim Tiefbauamt soll die Stelle eines Fahrradbeauftragten neu eingerichtet werden.

Brüskiert fühlen sich die Verbände über die Kehrtwende in Sachen Bewerbung für das Landesprogramm. Fünf Jahre sind sie mit dem Versprechen einer Bewerbung hingehalten worden, um nun aus der Presse vom Rückzug der Stadt zu erfahren. Damit dokumentiert die Stadt, daß ihr der millionenteure Flugplatzausbau und gigantische Projekte wie das UFO am Hauptbahnhof wichtiger sind als die Förderung des umweltfreundlichen Fahrradverkehrs. Paradebeispiel ist die Zurückhaltung bei der Planung einer Fahrradstation am Hauptbahnhof. Mittel hierfür stehen seit längerem im Landesprogramm "100 Fahrradstationen in NRW" oder im Rahmen der IBA ("Fahrradstationen an Bahnhöfen der Köln-Mindener Eisenbahn") zur Verfügung.

In der Ratsvorlage werden zwar begrüßenswerte Ziele genannt (Steigerung des Radverkehrsanteils), wie dies zu erreichen ist, bleibt aber offen. Schon heute gibt es wegen Personalengpässen im Tiefbauamt ein erhebliches Vollzugsdefizit bei der Realisierung von Maßnahmen, die das Straßenverkehrsamt zugunsten des Radverkehrs angeordnet hat.

Dringend überarbeitungsbedürftig ist der mangelhafte und nicht mehr aktuelle Radverkehrsplan 1992, der laut Ratsvorlage Grundlage für den Ausbau des Radverkehrsnetzes sein soll. Die Verbände fordern eine laufende jährliche Anpassung dieses Plans.

Immer noch werden Baumaßnahmen beschlossen, bei denen gemeinsame bzw. zu schmale Rad-/Gehwege vorgesehen sind. An der Wittekindstraße ist im Zuge des Stadtbahnausbaus sogar die Reduzierung der jetzt schon ungenügenden Radwegbreite von 2,30 m auf 1,50 m vorgesehen. Wie damit der Radverkehrsanteil zunehmen soll, bleibt das Geheimnis der städtischen Verkehrsplaner.

Im übrigen müssen nach der neuen Straßenverkehrsordnung und deren Verwaltungsvorschrift bis spätestens Oktober 1998 alle Radwege überprüft, verändert und ggfls. sogar aufgehoben werden, was in der Ratsvorlage überhaupt nicht erwähnt ist.

Die Verbände begrüßen prinzipiell die Bestellung eines Fahrradbeauftragten. Die vorgesehene eingeschränkte Zuständigkeit (im wesentlichen nur Entgegennahme von Meldungen zu Mängeln) ist jedoch völlig unzureichend. Ein Fahrradbeauftragter müßte nach Auffassung der Verbände an organisatorisch herausgehobener Stelle Einflußmöglichkeiten auf die Verkehrsplanung haben. Für die Mängelbeseitigung sollte die frühere Radwegesortkommission reaktiviert werden.

Die Verbände halten es für unbedingt erforderlich, das vorgesehene Maßnahmenprogramm nicht erst Ende 1998, sondern bereits vor der Sommerpause 1998 zu verabschieden. Nur so kann sichergestellt werden, daß Zuschußanträge rechtzeitig für 1999 beim Land eingereicht werden können.

tq



Radfahren ist „in“ bei den Bürgern - bei den Fraktionen von SPD und CDU aber nicht, kritisieren die Umweltverbände. Bild: Müller

Verbände: Die Politik läßt Luft aus den Fahrradreifen

Beauftragter brauche deutlich mehr Kompetenzen

Die Umweltverbände ADFC, BUND und VCD sehen der qualitativen Entwicklung des Radverkehrs in Dortmund einen Riegel vorgeschoben.

Der Beschluß von SPD und CDU in der Ratssitzung Anfang Oktober, Dortmund möge sich nicht um Aufnahme ins Landesprogramm „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden“ bewerben, sei „enttäuschend“, kommentierten gestern die Verbände einstimmig. Außerdem, so Werner Blanke, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, setze die

„Nichtbeteiligung Zeichen“. Anders als noch zu Zeiten eines SPD-Fraktions-Chefs - Horst Zeidler, setzten maßgebliche Leute der SPD heute andere verkehrspolitische Prioritäten. Wie die WAZ berichtete, hatte die Verwaltung dem Rat einen Verzicht auf das Landesprogramm vorgeschlagen, weil eine Teilnahme erhebliche finanzielle und personelle Aufwendungen von der Stadt verlangen würde - und dafür habe man angesichts „einer Vielzahl dringender Aufgaben in anderen kommunalen Handlungsfeldern“ weder Geld noch Personal, so das Planungsamt.

Auch die Einführung eines sogenannten „Fahrradbeauftragten“ - wie vom Rat Anfang Oktober beschlossen - sehen die Verbände kritisch: Der habe nämlich so gut wie keine Kompetenzen, solle nur Beschwerden der Bürger annehmen. Thomas Quittek vom BUND formulierte gestern die Forderung, der Fahrradbeauftragte müsse sogar „Bebauungspläne kippen dürfen“. Ähnlich wie heute Ratsvorlagen der Verwaltung unter Gleichzeitigkeit beurteilt werden, müßten Bebauungspläne auf ihre Fahrradfreundlichkeit geprüft werden. JAL

Umweltverbände: Rat vergibt Chance auf einen umfassenden Ausbau des Fahrradwegenetzes in Dortmund:

Enttäuscht über Radverkehrspolitik

(HBS) „Tief enttäuscht“ über das mangelnde Interesse der Dortmunder Kommunalpolitiker an Ausbau und Verbesserung des Radwegenetzes in der Stadt äußerten sich gestern Vertreter von ADFC, BUND und dem Verkehrsclub Deutschland.

Hintergrund ist die Entscheidung des Rates, auf eine Bewerbung Dortmunds für das Landesprogramm „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden“ zu verzichten. Hierdurch, so Werner Blanke, Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs, wurde

de eine große Chance vertan, mit Geldmitteln des Landes viel für das Radwegenetz in Dortmund zu tun. „Fünf Jahre sind wir mit dem Versprechen auf die Bewerbung im Landesprogramm mit unseren Forderungen hingehalten worden“, so die Kritik der Vertreter der drei Verbände, die sich seit langem für die Förderung des umweltfreundlichen Fahrradverkehrs einsetzen.

Die Tatsache, daß der Rat die Einsetzung eines Fahrradbeauftragten beschloß, versöhnt die Stimmung zwar etwas, aber: Die eingeschränkte Zuständigkeit dieser neuen Position ist völlig unzureichend“, monieren Thomas Quittek (BUND) und Alessia Mainardi (Verkehrsclub). Die Entgegennahme von Mängel-Meldungen sei zu wenig. Der Fahrradbeauftragte müsse wesentliche Einflußmöglichkeiten auf die Verkehrsplanung haben.

In diesem Zusammenhang wiesen die drei Umweltverbände auch noch einmal daraufhin, daß der aktuelle Radverkehrsplan 1992, der laut Ratsvorlage Grundlage für den Ausbau des Radwegenetzes sein soll, inzwischen völlig überholt sei und nachgebessert werden müsse.



Radwege in Dortmund (hier an der Wittekindstraße) Die Umweltverbände fordern dringend Verbesserungsmaßnahmen

↑ WR 31.10.97

Verbände kritisieren die Ratsbeschlüsse zum Fahrradverkehr / Enttäuscht und brüskiert

„Fühlen uns von der Stadt hingehalten“

(nach) „Ich habe den Eindruck, daß die Stadt uns hingehalten hat“, sagt Thomas Quittek, Vertreter des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND). Und er ist mit dieser Einschätzung nicht allein.

Wie Quittek sind auch der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) der Meinung, die Stadt hätte sich nicht vom Landesprogramm „Fahrradfreundliche Städte und Gemeinden“ zurückziehen dürfen.

„Wir sind sehr enttäuscht, fühlen uns brüskiert“, heißt es ansonsten. Enttäuscht von allem, weil sich die Verbände ihrem Ziel, die Stadt ein wenig fahrradfreundlicher zu gestalten, schon ganz nahe fühlten. Über viele Jahre habe man gut mit der Verwaltung zusammengearbeitet, jetzt aber den Eindruck gewonnen: „Man hat uns hingehalten.“

Immer widerwilliger läßt sich Politik und Verwaltung im Verlauf dieses Jahres zu

Gesprächen bereitgefunden. Gipfelnd in einer schriftlichen Anforderung von Planungsbizernent Bernd Reiff, nicht mehr nachzufragen, die Stadt würde sich um Anforderungen mit neuen Erkenntnissen melden. „Daß die Stadt mit Stimmen von SPD und CDU beschlossen hat, sich nicht am Landesprogramm zu beteiligen, haben wir aus der Zeitung erfahren“, sagt Werner Blanke vom ADFC bitter. Post aus dem Rathaus habe es bis heute nicht gegeben.

Hintergrund für die städtische Absage aus Förderprogramm seien offenbar die darin enthaltenen Anforderungen, in die sich die Stadt hätte fügen müssen. Darin würden andere Prioritäten verlangt, als sie offenbar die Stadt vertrete. Dabei hätte die Stadt finanzielle Mittel bekommen können, wenn sie sich fahrradfreundlich hätte herausputzen wollen. Die Chancen, dieses später nachzuholen, sieht Thomas Quittek schwinden, „es steht zu befürchten, daß die Gelder irgendwann versiegen.“

Die vom Rat stattdessen verabschiedete Vorlage „Entwicklung des Radverkehrs in Dortmund“ habe das Ziel, ohne zusätzliche Finanzmittel den Anteil des Radverkehrs von neun auf 15 Prozent zu steigern. Wie die Stadt dies erreichen wolle, sei völlig offen. Überhaupt drohe ein großer Teil der Dortmunder Radwege seinem Status zu verlieren, weil sie nicht die von der Straßenverkehrsordnung ab Oktober 1996 verlangte Mindestbreite von 1,50 Meter aufwiesen.

Lokale Agenda 21 in Dortmund Ein Fahrplan für die Zukunft?

Seit der Konferenz der Vereinten Nationen zu Umwelt und Entwicklung (UNCED) 1992 in Rio de Janeiro sind fünf Jahre vergangen. Die zentrale Frage des Erdgipfels war: Wie lassen sich die Ziele von Bedürfnisbefriedigung und Wohlstand für alle erreichen, ohne unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu gefährden? „Für alle“ meint in diesem Fall: in Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa, für die Menschen in den Städten und auf dem Land, für Kinder, Frauen und Männer, kurz: für die ganze Menschheit. Es ging um nichts weniger als um ein neues Leitbild für die Welt: eines, das Entwicklung nicht nur als wirtschaftliches Wachstum versteht, sondern die ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dimensionen verschiedener Entwicklungen erfaßt und zu integrieren versucht - **Sustainability**, übersetzt: **Zukunftsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Nachhaltigkeit**. Weltweit bekannt wurde der Begriff Sustainable Development, als 1987 die UN-Kommission für Umwelt und Entwicklung, nach ihrer Vorsitzenden auch **Brundtland-Kommission** genannt, ihren Bericht *Our Common Future* vorlegte. Er enthielt eine zentrale, neue Botschaft: Entwicklung und Umweltschutz, Wachstum und Nachhaltigkeit sind vereinbar.

träglichkeit, Wirtschaftlichkeit und internationale Verträglichkeit.

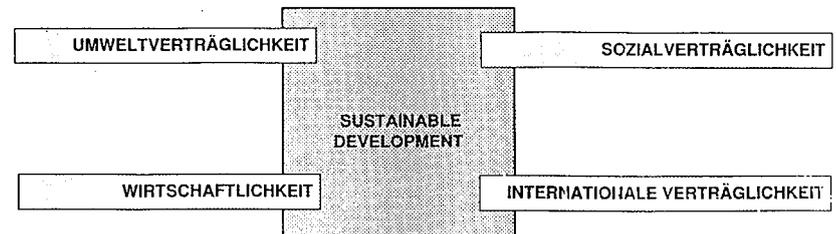
Als eines der bedeutensten Abschlußdokumente verabschiedeten die 178 Teilnehmerstaaten des Rio-Gipfels die „Agenda 21“, einen Aktionsplan für das 21. Jahrhundert. Darin verpflichten sie sich, daß in jedem Teilnehmerstaat jede Kommune bis Ende 1996 eine eigene Lokale Agenda 21 unter dem Gesichtspunkt einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung aufgestellt haben soll. Zur Umsetzung dieser Ziele soll in jeder Kommune ein auf die speziellen Verhältnisse abgestimmter Aktionsplan unter breiter Beteiligung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Gewerkschaften, Kirchen, Dritte-Welt-Gruppen, Umweltverbänden und Bürgern erarbeitet werden. Das umfaßt Themen wie Armutsbekämpfung, Veränderung der Konsumgewohnheiten, Schutz der Erdatmosphäre, Bekämpfung der Zersiedelung der Landschaft und vieles mehr.

Was tut sich in Dortmund?

In Dortmund hat sich Anfang des Jahres auf Anstoß der Verbraucher-Zentrale und des BUND ein „Dortmunder Agenda-Forum“ gebildet. Er ist ein lockerer Zusammenschluß eines breiten Spektrums aus Dortmunder Verbänden, Vereinen, Institutionen und Privatpersonen (u.a. BUND, Seniorenbeirat, Vereinigte Kirchenkreise, Informationszentrum Dritte Welt, Hausfrauenbund, Mieterverein, Verband für Umweltberatung etc.). Das Agenda-Forum will den Agenda-Prozeß „von

„Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß künftige Generationen ihre Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ (Brundtland)

Sustainable development umfaßt ein Ziel-Viereck für Umwelt und Entwicklung mit den Eckpunkten Umweltverträglichkeit, Sozialver-



unten" anstoßen, sucht aber gleichwohl den Kontakt zu Politik und Verwaltung, um den schleppenden Agenda-Prozeß in Dortmund voranzubringen.

Im Dezember 1997 soll zwar eine Beschlussvorlage zur Dortmunder Agenda vom Rat der Stadt verabschiedet werden. Darin wird die Stadtverwaltung beauftragt, den Konsultationsprozeß mit Bürgerinnen und Bürgern sowie Organisationen und Wirtschaft zu suchen und laufende Vorhaben der Stadt zum Thema Nachhaltigkeit zusammenzustellen. Dortmund ist aber im Vergleich zu anderen Städten wie Münster weit im Hintertreffen. Dort ist mittlerweile ein Agenda-Büro beim Oberstadtdirektor installiert worden

Das Agenda-Forum hat bislang sechs Veranstaltungen durchgeführt, u.a. zu den Themen Schule und Wohnen. Ein "Koordinationskreis Dortmunder Agenda-Forum" organisiert die Treffen und erarbeitet derzeit ein Positionspapier. Inhalt soll u.a. die Darstellung von Projektideen sein. Hier wird es vor allem auf die Verknüpfung der bislang weit-

Projektgruppe "Dortmunder Agenda-Schulen" gegründet

Als Ergebnis der 5. Veranstaltung des Dortmunder Agenda-Forums am 25.9.1997 zum Thema "Schule" wurde eine Projektgruppe "Dortmunder Agenda-Schulen" gegründet. In ihr arbeiten derzeit Vertreter von vier Schulen, das Schulbiologische Zentrum, das Naturschutzhhaus, die Verbraucher-Zentrale und der Verein für Umweltberatung mit. Das erste Arbeitstreffen brachte zwei Ergebnisse hervor:

"Projekt-Liste" für Lehrer und Schüler

Zur Orientierung der in Dortmund im Lehrbereich tätigen Menschen soll zuerst einmal eine Bestandsaufnahme der Aktivitäten vorgenommen werden. Unter Berücksichtigung der Papierberge, die es zu vermeiden gilt, soll diese Bestandsaufnahme vorerst kurz und knapp als "Projekt-Liste" aufgestellt werden. Für interessierte Lehrer sind auf dieser Liste Projekte, Ansprechpartner und Telefon-

gehend getrennt diskutierten ökologischen, ökonomischen und sozialen Ziele ankommen. Das Agenda-Forum wird sich auch mit sogenannten Nachhaltigkeits-Indikatoren, also Anzeigern bzw. Meßgrößen beschäftigen müssen, die den Nachhaltigkeitsgrad von Handeln in unserer Stadt bewerten. In einem weiteren Schritt könnten diese Indikatoren visualisiert, d.h. sichtbar gemacht werden (z.B. durch eine dynamische "CO₂-Säule" an einem zentralen Platz in der Innenstadt).

Am 23. Januar 1998 soll in einer Podiumsdiskussion mit Dortmunder Politikern über konkrete Handlungsfelder für unsere Stadt diskutiert werden (s. Terminankündigung Seite 4).

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich an der Lokalen Agenda 21 zu beteiligen. Der Koordinationskreis trifft sich alle drei Wochen.

Kontakt: Thomas Quittek (Tel. 753863)
oder Ulrich Krämer (Tel. 513310).

nummern festgehalten. Eine kurzfristige persönliche Kontaktaufnahme kann auf diese Weise schnell zu ersten Projektüberlegungen an der eigenen Schule führen. Auf der Liste sind neben den schulischen Projekten insbesondere auch außerschulische Lernorte und Institutionen verzeichnet, die Angebote zu Themen des Agenda-Programms bzw. zu speziellen Feldern aus Umwelt, Naturschutz oder Entwicklung bieten.

Projekt "Exemplarische Untersuchung einer Schule (Energieverbrauch)"

Aufgrund der Tatsache, daß einerseits an Schulen besonderes Interesse am Themenfeld Energie / Heizung herrscht, da offenbar die Heizungsanlagen an vielen Schulen veraltet sind (1 Heizungstag in der Schule kostet 500,-DM bis 1.000, DM), andererseits die Stadt Dortmund zwar ein sehr interessantes Projekt für Schulen vorbereitet ("Maßnahmen

zum Klimaschutz an Dortmunder Schulen"), dies aber erst im Schuljahr 1998/99 für weitere Teilnehmer zugänglich ist, scheint dieses Themenfeld vorerst die höchste Priorität zu besitzen.

Als gemeinsame Projektidee soll eine ingenieurtechnische Untersuchung der Gesamtschule Gartenstadt in Auftrag gegeben werden. Die Ergebnisse der Untersuchung sollen dabei praktisch in Form eines Workshops den interessierten Lehrkräften aller Schulen präsentiert werden. Sie werden über konkrete praktische Schwierigkeiten in die Problematik der Heizenergieeinsparung durch bauliche, Verhaltens- und Nutzungsmaßnahmen eingeführt. Auch die Schüler, die die eigentliche Zielgruppe darstellen, sollen am Workshop und daraus resultierenden Maßnahmen beteiligt werden, da gerade sie später ihr Nutzerverhalten ändern sollen.

Das Projekt versteht sich auch als inhaltliche und mentale Vorbereitung auf die Maßnah-

Nachhaltige Universität Dortmund

Das Projekt "Nachhaltige UniDO" bietet die Möglichkeit, in einem interdisziplinären Team aus Studierenden und Wissenschaftlern aller Fachbereiche das Thema nachhaltige, sprich dauerhaft umweltgerechte bzw. zukunftsfähige Entwicklung zu bearbeiten. Untersuchungsobjekt ist die Hochschule, ihre Mitglieder und ihre Wechselbeziehungen zur Umgebung. Angeboten werden derzeit vier Projekte: Alternativen zur Pender-Uni; Energie-sparkonzept; Materialbeschaffung und umweltfreundliches Verhalten; Windenergienutzung an der UniDO. Ergänzt werden die Projekte durch ein inhaltliches Rahmenprogramm, u.a. Präsentationstraining, Exkursionen und Vorträge im Rahmen des INFU-Kolloquiums.

Informationen beim:
Koordinationskreis Nachhaltige UniDO
Jörg Gleisenstein (AstA)
Tel. 755-2584

men der nächsten Jahre, die in Kooperation mit der ämterübergreifenden Projektgruppe zu "Maßnahmen zum Klimaschutz an Dortmunder Schulen" entwickelt werden. Eine erste Möglichkeit zur Finanzierung des Projektes könnten Mittel aus einer Sonderzuweisung des Landes NRW für Maßnahmen im Energiebereich sein. Dazu soll noch im November 1997 ein Projektantrag eingereicht werden. Wie möglicherweise ansonsten das Projekt durchgeführt werden kann, soll auf dem nächsten Treffen im Januar 1998 besprochen werden. Auf der Tagesordnung wird dann ebenfalls stehen, wie andere Schulen für Projekte aus der "Projekt-Liste" interessiert werden können.

Kontakt:

Anja Thiel Tel. 52 40 11
oder 14 71 58

Ratgeber "Teilen - Leihen - Tauschen"

Zum Thema "Nachhaltiger, zukunftsfähiger Kosum" hat die Dortmunder Verbraucherberatungsstelle erstmals einen Ratgeber mit Adressen von Vereinen, Firmen und Geschäften herausgegeben, bei denen man teilen, leihen und tauschen kann. Die umfangreiche Liste umfaßt: Tauschring "Gib und Nimm", Anbieter von Licht- und Tonanlagen, Fahrradleihstationen, Vermieter von Berufskleidung und Kostümen, Second-Hand-Shops, Leihstellen für Spielzeug und Musikinstrumente, Party-Service, Sportgeräteverleih, Bibliotheken, Möbelverleih, Mitwohnzentralen, Elektrogeräte- und Werkzeugverleih, Car-Sharing und Mitfahrzentrale.

zu beziehen bei: Verbraucherberatungsstelle
Königswall 1
44137 Dortmund
Tel. 16 31 87

Tauschring

GibundNimm ist ein neuer Weg, Güter und Dienstleistungen zu tauschen. In unserer heutigen Leistungsgesellschaft zählt für viele nur noch Besitz, Erfolg, Geld. **GibundNimm** versucht der Arbeit eine neue Bewertung zu geben, losgelöst von monetären Zwängen.



Tauschwirtschaft

Quelle: Frankfurter Rundschau 21.10.97

Feldhecken in Dortmund ?

Eine von der Arbeitsgemeinschaft für Amphibien- und Reptilienschutz in Dortmund e.V. (AGARD) geförderte Ausstellung beschäftigt sich mit den Feldhecken Dortmunds. Die Biologin Dr. Bettina Aufmkolk stellt darin die Ergebnisse ihrer 1995-1997 durchgeführten Bestandsaufnahme vor. Im Gegensatz zu den jährlich geschnittenen Niederhecken

werden Feldhecken nur alle 10 bis 15 Jahre "auf den Stock" gesetzt. In den Jahren dazwischen wachsen, blühen und fruchten die Weißdorn-Arten, Schlehen, Wildrosen und viele weitere Straucharten, aus denen sie aufgebaut sind, sowie der sich ansiedelnde Kräutersaum im Wesentlichen ungehindert und bieten so einer Fülle von Tieren Nah-

Wie funktioniert dieses System?

Nach Zahlung eines einmaligen Betrages von DM 20,- sind Sie Mitglied bei **GibundNimm**. Sie geben an, welche Produkte oder Fähigkeiten Sie besitzen, bzw. anzubieten haben. Gleichzeitig geben Sie an, was Sie benötigen.

Ein Beispiel: Sie besitzen einen PC und bieten Schreivarbeiten an. Da Sie aber handwerklich nicht sehr begabt sind, suchen Sie eine Person, die Ihnen ihr defektes Fahrrad repariert. In einer Liste, die jedes Mitglied beim Eintritt erhält, kann dann nach Herzenslust gestöbert werden.

Gib und Nimm-Zentrale e.V.
Lindemannstraße 84
44137 Dortmund
0231 / 91 28 99 3

Die **Gib und Nimm-Zentrale** verlegt ihren Café-Betrieb in den Wintermonaten von der Lindemannstr. ins Taranta Babu', dem Literaturcafé an der Humboldtstraße 44. Treff ist an jedem Donnerstag von 15 bis 18 Uhr. Interessenten können sich aber auch im Büro in der Lindemannstr. über die Arbeit der **Gib und Nimm-Zentrale** informieren. Geöffnet ist dienstags von 18 bis 20 Uhr und donnerstags von 10 bis 12 Uhr.

rungsgrundlage und Deckungsmöglichkeiten.

Insgesamt wurden auf Dortmunder Stadtgebiet rund 15 km zum Teil sehr alter Feldheckenbestände festgestellt. Wie an zwei Beispielen gezeigt wird, sind viele Dortmunder Feldheckengebiete seit 100 bzw. 150 Jahren belegt, zum Teil mit bis heute unverändertem Verlauf einzelner Hecken. Feldhecken sind als traditioneller Bestandteil der Agrarlandschaft also auch ein schützenswertes Kulturgut. Leider sind gerade zwei der wertvollsten Feldheckenbestände Dortmunds durch Sied-

lungsbau bzw. Fortführung der OW IIIa konkret bedroht. Landwirte, Naturschützer und Landschaftsplaner sollten gemeinsam aktiv werden, um die wenigen verbliebenen Feldheckenbestände auf Dortmunder Boden auch in Zukunft zu erhalten.

Die Ausstellung (8 Poster, jeweils 1 m breit, 0,7 m hoch) kann bei Interesse bei der AGARD entliehen werden, ein Vortrag zum selben Thema findet am 19.3.98 um 19.30 Uhr statt (siehe Terminseiten).

kurz berichtet

Öko-Reader für Dortmund

Rechtzeitig zum Beginn des Wintersemesters hat der Allgemeine Studierendenausschuß (AStA) der Universität Dortmund eine Broschüre mit wichtigen Adressen zum Umweltschutz in Dortmund herausgegeben. Unter dem Titel "Dortmunder Alternativen - ökologisch leben und studieren" sind Bioläden, Biohöfe, Baumärkte, Umweltgruppen und Beratungsstellen in Dortmund zusammengestellt. Die Broschüre ist beim AStA der Uni Dortmund, Emil-Figge-Str. 50 (ehem. PH-Gebäude), Tel. 755-2584 erhältlich.

Landschaftsplan Dortmund-Süd

Nach langer Vorlaufzeit ist Anfang November der Entwurf des Landschaftsplans Dortmund-Süd als letzter der drei Dortmunder Landschaftspläne den beteiligten Gremien (Rat, Bezirksvertretungen, Naturschutzverbände, Landschaftsbeirat) zur Stellungnahme vorgelegt worden. Der LP Süd umfaßt die Stadtbezirke Hombbruch, Hörde und Aplerbeck. Damit sollen u.a. die Naturschutzgebiete "An der Panne" (Barop), Bolmke, Steinbruch Schüren und die Ruhrsteilhänge Hohensyburg/Klusenberg endgültig unter Schutz gestellt werden. Die Naturschutzverbände werden in den nächsten Wochen eine gemeinsame Stellungnahme mit dem Landschaftsbeirat erarbeiten.

Jugendumweltpreis 1998

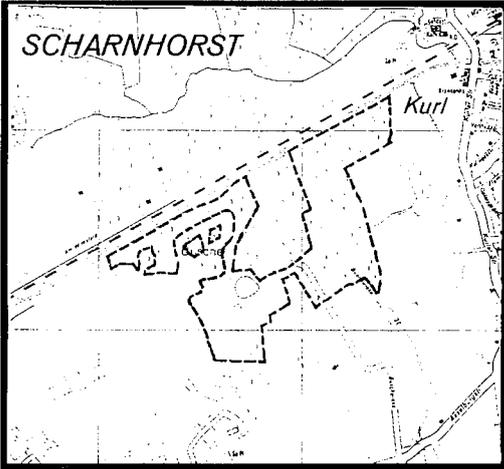
Wie in den vergangenen Jahren verleiht das Umweltamt der Stadt Dortmund auch 1998 wieder einen Jugendumweltpreis. Das Motto lautet diesmal "Der Natur auf der Spur, mit Fernglas, Lupe, Fotoapparat". Kinder und Jugendliche (Einzelpersonen oder Gruppen) können Aufsätze und Geschichten schreiben oder praktische Maßnahmen vor Ort planen und durchführen. Fünf der abgegebenen Arbeiten werden mit einem Sachpreis im Wert von bis zu 500 DM ausgezeichnet. Einsendeschluß ist der 1. März 1998. Teilnahmeunterlagen sind erhältlich beim:

Umweltamt (Bärbel Maczkowski)
Katharinenstr. 12
44122 Dortmund
Tel. 50-25422

NSG "Buschei" einstweilig sichergestellt

Dortmund hat ein neues Naturschutzgebiet. Mit Verordnung vom 29.8.1997 ist das 60 Hektar große Gebiet "Buschei" südlich der Bahnlinie Scharnhorst - Kurl zunächst für zwei Jahre einstweilig sichergestellt worden. Durch den Wegzug der britischen Streitkräfte war das Gelände der Napier Barracks freigezogen und eine Unterschutzstellung möglich geworden. (s. BUNDFalter 3-4/96). Das Gelände zeichnet sich durch naturnahe Eichen-Hainbuchen-Bestände, offene Grasfluren und trockene sowie feuchte Sonderstandorte aus.

Schutzzweck ist die Erhaltung eines kleinräumigen Landschaftsmosaiks von Gehölz-, Sukzessions-, Brach- und Wiesenflächen sowie mehrerer Stillgewässer. Im Gebiet sind über 300 Pflanzenarten, über 50 Vogelarten sowie mehrere Amphibienarten vom ehrenamtlichen Naturschutz festgestellt worden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit Begehrlichkeiten der Wirtschaftsförderung für die angrenzenden Bereiche zu einer Beeinträchtigung dieses wertvollen Gebietes führen.



S-Bahn-Planung gefährdet NSG "Deipenbecker Wald"

Die S-Bahn-Linie 4 (S 4) von Unna nach Lütgendortmund soll bis nach Herne verlängert werden. Entsprechende Planungen gibt es seit über 15 Jahren. Wegen gravierender Auswirkungen auf den Volksgarten Lütgendortmund und den Deipenbecker Wald wurde inzwischen von der ursprünglich vorgesehene Dammbauweise bzw. Aufständigung der Trasse Abstand genommen. Nunmehr wird eine Tunnellösung favorisiert, die anlässlich eines Behördentermins unter Anwesenheit der Naturschutzverbände am 16.9.97 in der Bezirksverwaltungsstelle Lütgendortmund vorgestellt wurde. Dabei ging es um die Festlegung des Untersuchungsrahmens für die gesetzlich vorgeschriebene Umweltverträglichkeitsprüfung.

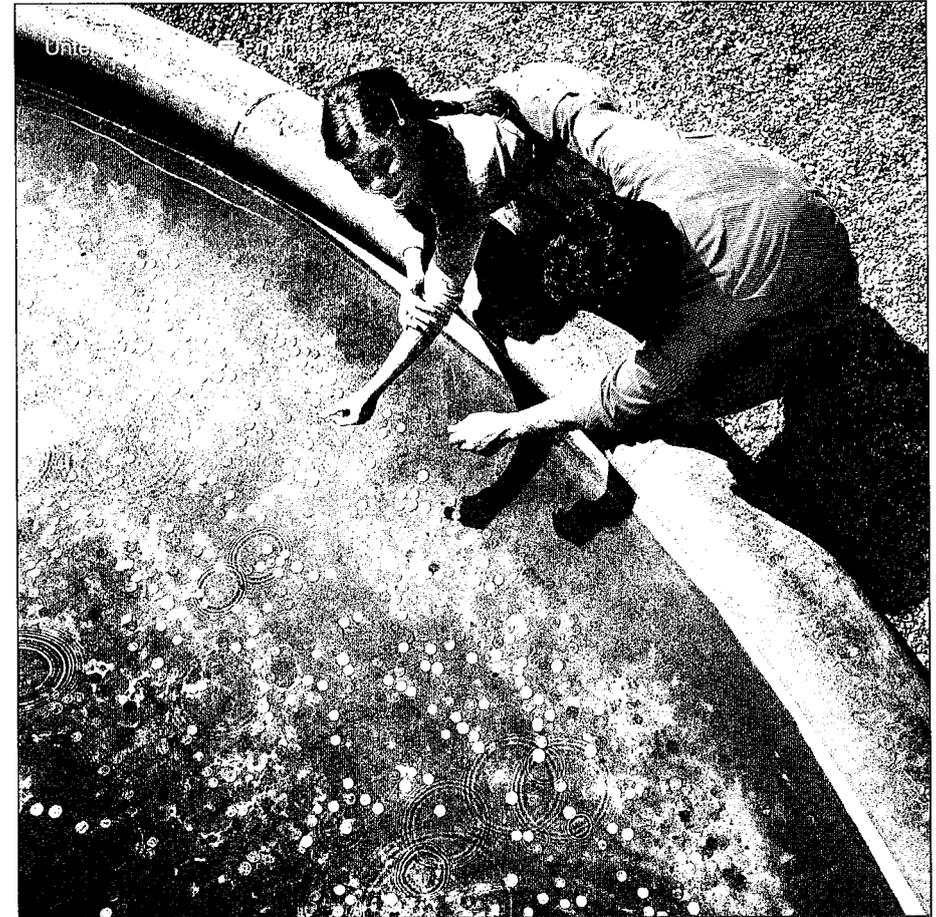
Als problematisch erweist sich die Lage des nördlichen Tunnelportals sowie eines der drei

Notausstiege im Naturschutzgebiet Deipenbecker Wald. Hierfür werden Zufahrtswege und Aufstellplätze für Rettungsfahrzeuge benötigt. Auf Kritik bei Landschaftsbehörden und Naturschutzverbänden stieß die Auffassung der Deutsche Bahn AG, Alternativen müssten nicht weiter geprüft werden, da sie bereits im damaligen Planfeststellungsverfahren verworfen worden seien. Geprüft werden soll nun, ob eine Verlegung des Haltepunktes Bövinghausen nach Norden den Deipenbecker Wald schonen kann.

Stadtbahnausbau nach Brechten gefährdet Grävingsholz

Dem geplanten Ausbau der Stadtbahnstrecke von Eving nach Brechten sollen mehrere hundert Bäume am Grävingsholz zum Opfer fallen. Die heutige eingleisige Strecke in westlicher Seitenlage der Evinger Straße (B 54) soll zweigleisig ausgebaut werden. Die Haltestellen (u.a. "Waldesruh") sollen mit Mittelbahnsteigen in einer Länge von 60 Metern ausgestattet werden. Neben dieser Planung des Stadtbahnbauamtes beabsichtigt das Landesstraßenbauamt die Neuordnung des Straßenraumes. So sollen Links- und Rechtsabbiegespuren sowie beidseitig Rad-/Fußwege angelegt werden. Zwischen Schienen- und Straßenraum soll ein Abstandstreifen geschaffen werden. Insgesamt wird sich die jetzige Trassenbreite von 14 Metern auf 28 Meter verdoppeln. Zu allem Überfluß möchte die zuständige Forstbehörde für einen Betriebsweg weitere 3 bis 4 Meter Wald gerodet haben.

Nach Berechnungen einer Anfang September gegründeten Bürgerinitiative müssten an die 1000 Bäume für die Planung fallen. Dies würde den schwersten Eingriff in Dortmunder Waldbestände der letzten 20 Jahre bedeuten. Im Dezember 1997 sollen die Pläne im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens öffentlich ausgelegt werden. Der BUND wird eine Modifizierung der Planung fordern, die das Grävingsholz weitgehend schon: Beibehaltung der eingleisigen Führung im Bereich Grävingsholz, Verzicht auf die Haltestelle "Waldesruh", den Mittelstreifen sowie die geplanten Rechtsabbiegespuren.



**ES GIBT IMMER WENIGER ORTE,
AN DENEN MAN KLEINGELD BRAUCHT.**

Die „Immer passend“-Idee:



Jetzt auch kleine Beträge bargeldlos zahlen. Ein Chip auf Ihrer Karte macht's möglich.

Fragen Sie uns einfach direkt. Wir beraten Sie gern.

**Stadtparkasse
Dortmund**



Internet: www.stadtparkasse-dortmund.de